

Kompostieren – aber wie?

Viele haben Berührungsängste und wissen nicht so recht wie Sie einen Kompost richtig anlegen sollen. Doch so einfach geht's - Zum Kompostieren eignen sich organische Abfälle wie Laub, Staudenreste, Grasschnitt, Küchenabfälle, Holzhäcksel, reine Holzrasche oder Teebeutel.

Das gehört NICHT auf den Kompost!

Völlig tabu sind gekochte Essensreste jeglicher Art und Fleisch.

Das stinkt nicht nur, sondern zieht auch Ratten geradezu magisch an.

Anlage Kompost

Legen Sie den Kompost in der Nähe schattenspendender Bäume oder Sträucher an.

Bei der Planung einer Kompostanlage sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass eine gute Belüftung gewährleistet ist. Vor der Kompostierung sollten Sie Laub, Zweige und Äste mit einem Häcksler zerkleinern. Auf die schichtweise Mischung der richtigen Zutaten kommt es an, damit die Rotte schnell in Gang kommt. Nur so heizt sich das Kompostinnere auf bis zu 70 °C auf und lässt Unkrautsamen und Bodenschädlingen keine Chance. Unten ist schon fertiger Kompost, oben noch Rohmaterial.

Planen Sie daher mehrere „Parzellen“ nebeneinander: in einer ist fertiger Kompost, die andere wird befüllt. Damit wird das Umschichten des Materials leicht gemacht.

Wirft man die Zutaten bloß wild auf einen Haufen, bleibt der Kompost kalt und die Samen von Franzosenkraut & Co intakt – der Kompost wird zum Unkrautverteiler! Grobe Zweige werden mit dem Häcksler in handliche Stücke zerkleinert, damit Mikroorganismen sie gut beißen können.

Nützliche Hinweise

An heißen Tagen sollten Sie nicht nur Ihre Pflanzen, sondern auch den Kompost wässern. Schichten Sie im Kompost immer abwechselnd trockenes Material wie Häckselgut und feuchtes Material wie Grasschnitt oder Obstschalen übereinander. So erhält der Kompost einen optimalen Feuchtegehalt und vernässt nicht. Fallen beim Rasenmähen ganze Berge von Gras an, mischen Sie Holzhäcksel oder zerrissenes Zeitungspapier unter.

Unkraut im Kompost

Kompost enthält oft Unkrautsamen, die die Rotte überlebt haben und dann wild im Garten keimen.

Handelsübliche Kompostbeschleuniger sorgen dafür, dass organisches Material vollständig abgebaut wird und bei der Rotte hohe Temperaturen von bis zu 70 °C erreicht werden. Kompostbeschleuniger enthalten Bakterien und Pilzkulturen, zusätzliche Nährstoffe dienen den Mikroorganismen als leicht verdauliches Futter. Ein Sieb hilft, grobe Bestandteile aus dem fertigen Kompost zu entfernen. Werfen Sie den Kompost schaufelweise durch ein schräg gestelltes Gitter mit 1-2 cm Maschenweite, z. B. Hasendraht.

Reifeprüfung

Reifer Kompost hat eine krümelige Struktur und riecht angenehm nach Pilzen und Waldboden. Sind Sie sich nicht sicher, ob Ihr Kompost soweit ist, hilft der Kressetest: Geben Sie in ein Einmachglas etwas Kompost, streuen Sie Kressesamen darauf und gießen sie leicht an. Das Gefäß nun am besten mit einer Plastikfolie verschließen. Zeigen sich gesunde, grüne Keimlinge, ist der Kompost fertig. Verfärben sie sich oder sterben sie sogar ab, muss der Kompost noch lagern.

